



Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 1 - März 2011

www.neuottakring.at

Du bist ein geliebtes Kind Gottes



Taufe in der Osternacht 2010

Die Lesungen an den Sonntagen der Fastenzeit weisen auf die Taufe hin und bereiten uns so auf die Osternacht vor.

Nach der Segnung des Taufwassers und der Erneuerung des Taufversprechens sind alle Mitfeiernden der Osternacht eingeladen, mit brennender Kerze zum Taufbecken zu gehen und sich mit einem Kreuzzeichen der eigenen Taufe zu

erinnern und sie zu erneuern. Das Tauflied, das anschließend gesungen wird, bringt die Liebe Gottes zu uns zum Ausdruck:

Ich bin getauft und Gott geweiht durch Christi Kraft und Zeichen. Das Siegel der Dreieinigkeit wird niemals von mir weichen. Gott hat mir seinen Geist geschenkt, ich bin in Christus eingesenkt und in sein Reich erhoben.

Herr Gott, erleucht mich durch dein Licht, dass ich dich wahrhaft schaue und auf dein Wort voll Zuversicht mein Leben gläubig baue! Zeig täglich neu, was Christ-Sein heißt, und lass durch deinen Heiligen Geist dein Bild in mir gestalten!

ER/TM

-
- | | | | |
|-----------------------------------|----------|--------------------------|----------|
| • Fastensonntage / Freitag | S. 3 | • Ehrenamt in der Kirche | S. 4 |
| • Blitzlichter / Pfarrnachrichten | S. 5 / 6 | • Termine / Standpunkt | S. 7 / 8 |

Taufbecken

Jesus ließ sich von Johannes an einer seichten Stelle im Jordan taufen, die frühen Christen errichteten vor ihren Basiliken eigene Taufkapellen, sogenannte Baptisterien. Diese meist achteckigen Zentralbauten haben sich besonders in Oberitalien erhalten und dienten der Erwachsenentaufe in meist kreuzförmigen, begehbaren Becken. Die Größe der Taufkapellen damals erklärt sich daraus, dass nur zu bestimmten Zeiten, etwa in der Osternacht, getauft wurde und da eine Vielzahl von Täuflingen Platz finden musste. Die Eigenständigkeit der Gebäude war dadurch bedingt, dass nur wer getauft war, wer also Mitglied der Kirche war, Zutritt zum Heiligtum hatte.

Mit der Einführung der Kindertaufe verschwanden die Baptisterien. Es entstanden kleinere Taufbecken, meist im Eingangsbereich der Kirchen oder in eigenen Taufkapellen. Was blieb, war die achteckige Form der Becken.

Die Zahl Acht entspricht hier einer tiefen Symbolik. Acht bedeutet ganz allgemein Neuanfang und Auferstehung: am 1. Tag nach dem Sabbat stand Christus von den Toten auf, acht Tage später erschien er den Jüngern. Daneben verweist die Zahl 8 darauf, dass nach den 7 Schöpfungstagen der 8. Tag der Tag der Neuschöpfung durch die Auferstehung ist, 8 also der Wiederkunft Christi entspricht. Das Achteck vermittelt außerdem geo-

metrisch gesehen zwischen dem Quadrat als dem Symbol der Materie und dem Kreis als dem Symbol des Geistes und es steht damit zwischen Diesseits und Jenseits entsprechend der Verbindung zwischen Irdischem und Himmlischem in der heiligen Taufe.

Auch unser Taufbrunnen hat diese achteckige Grundform. Er befindet sich links vom Taufaltar und ist 1965 an seinem jetzigen Platz aufgestellt worden. Vorher war er näher an der Wand gestanden.



Taufbecken im Magdeburger Dom

den. Der Taufbrunnen selbst ist aus Marmor und hat einen Deckel aus Holz, der mit einer darüber an der Wand befestigten, schmiedeeisernen Halterung zur Seite geschwenkt werden kann. Daneben steht außerhalb der Osterzeit die Osterkerze, an der bei der Taufe die Taufkerze entzündet wird. Der hölzerne Leuchter dazu wurde 1947 von Franz Barwig d. J. geschnitzt.

Im Tabernakel des Taufaltars oder auch „Familienaltars“ unmittelbar neben dem Taufbecken befinden sich die Hl. Öle, die für Taufe, Firmung

und Krankensalbung benötigt werden und die einmal im Jahr in der „Chrisammesse“ in der Karwoche im Dom geweiht werden.

Nach der Segnung des Taufwassers in der Osternacht ziehen wir zum geschmückten Taufbecken, bekreuzigen uns und erinnern uns so: Wir sind getauft und gehören zu Christus und das hat Folgen für unser Leben.

UM

Kindersegnung

der Neugetauften
seit Ostern 2010

Am „Weißen Sonntag“, 1. Mai 2011, 9 Uhr
mit der Musikgruppe *LobXang*



Dekanatskreuzweg

Freitag 1. April 2011, 16 Uhr

Treffpunkt: Familienplatz

Vom suchenden Menschen zum „Ich glaube!“

Die fünf Sonntage in der Fastenzeit bereiten einen Weg der Annäherung an Jesus Christus und eine Auseinandersetzung mit seiner Eigenart und Einzigartigkeit vor. Zunächst skizzieren sie den Weg und die Wirklichkeit Jesu: In der Wüste besteht ER die Versuchung Israels und des Menschen im Gehorsam gegen Gottes Weisung (1. Sonntag). Vor seinem Weg ins Leiden beglaubigen ihn Mose und Elija, und sein Vater bestätigt ihn (2. Sonntag).

Die Versuchung und die Verklärung markieren den weiten Bogen, der mit der Frage nach Jesus Christus zu bedenken ist. Die weiteren Sonntage sind heuer durch die langen Abschnitte aus dem Johannes-Evangelium geprägt. Sie vertiefen die Christusfrage und offenbaren die göttliche Wirklichkeit Jesu für suchende Menschen:

Jesus als Wasser des Lebens in der Begegnung mit der Samariterin am Jakobsbrunnen (3. Sonntag); als Licht des Lebens, durch das Blinde sehend aber auch Sehende blind werden (4. Sonntag); vor allem aber Jesus als die Offenbarung des lebendigen und Leben schenkenden Gottes, der Tote aus den Gräbern ruft (5. Sonntag).

Im Gespräch mit der samaritanischen Frau (3. Sonntag) und in der Heilung des Blindgeborenen (4. Sonntag)

tag) wird um das Begreifen Jesu gerungen. Das Evangelium über die Auferweckung des Lazarus (5. Sonntag) erschließt die Person Jesu („Ich bin die Auferstehung und das Leben.“). Es bildet einen Höhepunkt und weist bereits voraus auf die Dramatik von Ostern. Im Johannes-Evangelium bildet dieser Abschnitt den Wendepunkt, der zur Passion führt. Ostern ist dann der Testfall für diese Erschließung Jesu.

In der frühen Kirche wurden diese heurigen Evangelien als Taufkatechesen ausgelegt – zur Vorbereitung auf den einzigen Tauftermin: die Osternacht. Das Wasser am dritten Sonntag verweist auf die Taufe, die in die Leben spendende Gemeinschaft mit Christus aufnimmt. Die Taufe (Salbung) erleuchtet uns durch das Licht Gottes, Jesus Christus, wenn wir uns von der Blindheit des Herzens heilen lassen (4. Sonntag). Am fünften Sonntag geht es schon um die Vollendung: Der Tod ist überstrahlt vom Leben. Auch wir sind in der Taufe zu neuem Leben gekommen, zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Gott.

Lassen auch wir uns heuer von diesen Texten vorbereiten auf die Bekräftigung unserer Taufe in der Osternacht: „Ich glaube!“

BK

Freitag – kein Tag wie jeder andere

Der Freitag ist von der Erinnerung an den Sterbetag Jesu geprägt und will allwöchentlich geistlich gestaltet werden. Etwa durch Fasten. Das ist ein Beten mit Leib und Seele, entschlackt, stärkt den Willen, unterbricht alltägliche Gewohnheiten. Christliches Fasten hält eine Leerstelle bewusst offen und ist Ausdruck von Gottesliebe. Auch der urchristliche Gedanke der Stellvertretung hat hier Platz: Wer freiwillig fastet, tritt selbst (auf Zeit) in die Lebensform der Hungrigen ein. Zeitgemäße Neuinterpretationen (Auto-Fasten, Handy-Fasten, Fast-Food-Fasten) sind daran zu messen, ob sie einen Kontrapunkt setzen und dadurch offen sind für die Erinnerung an den Tod Jesu Christi.

Denkbar sind auch andere Wege im Weniger die Fülle zu entdecken, etwa im Kritik-Fasten. Der Verzicht auf lieblose Kritik lebt aus der Zusage, dass in Jesus Christus das unverbrüchliche Ja Gottes verwirklicht ist (vgl. 2 Kor 1,19f). Beim Glockenläuten am Freitag um 15 Uhr liegt mit der Er-

innerung an die Sterbestunde Jesu der Gedanke an den eigenen Tod nahe: Ich werde einmal sterben.

Wer sich das bewusst macht, „gewinnt ein weises Herz“ (Ps 90,12).

Der Tod Jesu hatte ein „für“: für die Welt, für alle, für uns, für mich. Hier geschah Versöhnung, er hat „in seiner Person die Feindschaft getötet“ (Eph 2,16). Der Freitag kann zum Tag des Verzeihens werden.

Solche Varianten des Freitagsopfers sind keine private Mehrleistung, um sich die Barmherzigkeit Gottes zu verdienen. Opfer meint eine persönliche Gabe als dankbare Antwort auf die Liebe Gottes, in der ich etwas herschenke oder mich etwas Unangenehmem stelle. Es ist eine Strategie der Lebensbejahung, die den Sonntag bereits im Blick hat, also Ostern. Wer den Freitag spirituell bewusst begeht, dem winkt als Gewinn die Fähigkeit, in rechter Weise feiern zu können.

nach Christoph Benke

2011 – Jahr der Freiwilligen auf Europaebene oder Ehrenamt in der Kirche

Das Thema der heurigen Pastoraltagung stand unter dem Thema: *Ehrenamt – für Gottes Lohn!*

In vielen Vorträgen wurde der Wert des *Ehrenamtes* sowohl soziologisch als auch theologisch beleuchtet. 43% der Österreicher sind ehrenamtlich tätig und im Bericht der *Freiwilligen* des Sozialministeriums sagen davon 64%, dass ihnen ihre Aufgabe auch „Spaß macht“. Es wird auch aufgezeigt, dass in Österreich der Freiwilligendienst für kirchliche Gemeinschaften an 3. Stelle steht. Vorrangig stehen der Einsatz für Kunst-Kultur-Unterhaltung und Sportvereine. Prof. Popp vom Salzburger Zentrum für Zukunftsfragen legte dies genauer dar: Österreich liegt beim ehrenamtlichen Engagement im Spitzenfeld, 720 Mill. Stunden an Arbeitsvolumen werden jährlich unentgeltlich geleistet, das entspricht einem Wert von 16 Mill. Euro geleisteter Arbeit. Der Anteil der ehrenamtlich engagierten über 15 Jahren beträgt auf Europaebene 23%, in Österreich dagegen 44%.

Auch das Leben der Kirche/Pfarrde läuft ohne Dienst der Ehrenamtlichen nicht oder nur „recht und schlecht“. Ist es hier überhaupt passend von Ehrenamt zu sprechen und nicht eher von unserem christlichen Auftrag? Ich habe selbst einmal so einen Tag in der Pfarre reflektiert, wie viele Menschen hier für andere (unentgeltlich) etwas tun. Sei es in den Caritasstunden, bei den Senioren, Kirchenschmuck, Pfarrblatt schreiben und layouts, Proben der Musikgruppe, Mesnerdienst, Krankenbesuche ... Mir fiel natürlich noch vieles ein, was zu tun wäre, wo unsere Ressourcen an Zeit und Menschen nicht vorhanden sind.



Prof. Zulehner entnimmt seiner PGR-Studie aus dem Jahr 2009, dass sich viele Pfarren dazu Gedanken machen, wie das Pfarrleben für die Zu-

kunft gestaltet werden soll. Im ländlichen Raum, wo oft kein Pfarrer mehr vor Ort ist und das Pfarrleben auch weiter aufrecht erhalten bleiben soll, ist man bemüht, die Aufgaben für *Ehrenamtliche*, die teilweise auch leitende Funktionen übernehmen, gut abzuklären. Aus meiner Waldviertler Heimatpfarre kenne ich solch ein Beispiel und habe den Eindruck, dass die Mitverantwortung für das Pfarrleben bei den Ortsbewohnern eher gestiegen ist, seit der Pfarrer nicht mehr vor Ort wohnt und zugleich für 5 Pfarren zuständig ist.

Wir sind als Kirche in einer Zeit mit vielen Veränderungen gefordert, das *Ehrenamt* klarer zu definieren. Dazu gehört für mich z. B. klare Beschreibung der Aufgabe, begleitende Fortbildung (Mesnerkurs), entsprechender Arbeitsplatz und Materialien, regelmäßige Rücksprache mit dem zuständigen Hauptamtlichen, Wertschätzung und Bedankung u.a.m.



Als Getaufte und Gefirmte sind wir beauftragt, am Leben der Kirche mitzutun und nach den uns geschenkten Gaben auch mitzugestalten. D.h. für mich nicht Engagement nach „Lust und Laune“ sondern aktives Einbringen nach den mir möglichen Kräften und Zeitrahmen. Oft bejammern wir, was alles nicht geschieht. Diese negative Haltung raubt Kräfte und dient nicht dem Aufbau einer Gemeinde.

In diesem Lesejahr nach Matthäus hören wir die verheißungsvolle Zusage „Ich bin bei euch, alle Tage, bis zum Ende der Welt“ das ist tragender Grund, gerade auch für das Ehrenamt.

TM

Pfarrcaritas

Bittet um Ihre Unterstützung
Kto.Nr.: 0073 1412302 Bank Austria
Blz 12000 Kennwort: CARITAS
Helfen Sie uns helfen!

Tauferinnerung



Tauferinnerung: An diesem Sonntag im Jänner waren die EK – Kinder mit ihren Familien eingeladen, sich ihrer Taufe zu erinnern und wurden mit der brennenden Taufkerze in der Hand von unserem Pfarrer gefragt, ob sie weiterhin an Gott den Vater, den Sohn und den Hl. Geist glauben wollen. Die Bezeichnung mit dem Weihwasser ist ebenso eine Erinnerung an die Taufe, dem Beginn unserer Verbundenheit mit der Gemeinschaft aller Christen. *TM*

Einmal Satu Mare (Rumänien) ...

... und zurück – in 48 Stunden!

So hieß es für 5 furchtlose Frauen in einem geräumigen Auto am letzten Jänner Freitag / Samstag. 14 Bananenschachteln waren vollgefüllt mit warmen Sachen: teils neue Handschuhe, Socken, Hauben, Schals, gesammelt beim Gabengang der Messe am Hl. Abend, gefüllt aber auch mit warmen Kinderjacken und Hosen, erbeten in der Zeit danach. Sie



kamen natürlich nicht zurück! Was wir erlebten in diesen zwei Tagen war eine klaglose Fahrt durch Ungarn, viel Armut nach der Grenze in Rumänien in einem EU Staat, in dem es zwar alles gibt, die Menschen sich aber wegen Arbeitslosigkeit oder geringen Verdienstes nichts leisten können. Wir

wurden uns aber auch durch beeindruckende Begegnungen mit Caritas Rumänien-Direktorin Tünde Löchli, den engagierten Betreuern und Betreuerinnen der Kinder im Tagesheim Satu Mare, den Kindern – meist aus ärmsten Roma-Familien – aber auch unter uns Frauen beschenkt. Rumänien, ein Land nur 5 – 6 Autostunden von Wien entfernt, braucht unser Engagement, unser Interesse und unsere Hilfe. Das Team der Caritas vor Ort leistet Basisarbeit ohne staatliche Unterstützung. Es war sicher nicht unsere letzte Fahrt in den Osten! *UM*

Maria Lichtmess



Lichtmess - Darstellung des Herrn: Das Evangelium erzählt von der Begegnung von Simeon mit Jesus im Tempel:

„Nun lässt du Herr deinen Knecht in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen“

Mit brennenden Kerzen in den Händen zogen viele Mitfeiernde von der Krippe zum Altar, um hoffnungsvoll auf Christus, das Licht der Welt, zu schauen *TM*

Valentinsaktion



Auch heuer waren wieder einige Neuottakringer am Valentinstag unterwegs, um den Menschen einen „Liebesbrief von Gott“ zu überreichen.

Mag. Monika Nefzger



TAUFEN: Anika Sophie KÖHLER; Nadine ARTHOLD; Alessandra PLATZER; Adrian KLIMA; Jasmina TRISCHLER; Alexander PALKOVICS; Lara Theres KONRAD; Gabriel IVELJIC

Herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft!



GOLDENE HOCHZEIT: Wilhelmine und Franz MANDL

Wir gratulieren!



VERSTORBENE: Franziska BAUER (87 J.); Erwin BERNHART (58 J.); Maria KÖPEL (79 J.); Johanna JAKL (79 J.); Johanna HOLAUBEK (82 J.); Maria LEINFELLNER (97 J.); Harald BOWERS (61 J.)

Wir beten für sie!



Schneewittchen und die sieben Wilden

Auch heuer haben wir wieder ein nettes Märchen für Jung und Alt ausgewählt.

Samstag, den 14.5.2011 um 15:00 und

Sonntag, den 15.5.2011 um 10:30

Neuottakring, 1160 Wien, Rückertgasse 5

Schaut euch das Theater an, es ist bestimmt wieder viel zum Lachen dabei.



**Heuriger
Herrgott aus Sta'**
Di-So von 15:00-23:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com

MAP - Mailing & Printing Services
Inh. Mag. Andreas Palkovics

**kopieren - drucken -
graphik - adressieren -
kuvertieren - konfektionieren...**

Ottakringerstraße 147/1/R1 - 1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12 office@mailingprinting.at
Mobil: 0699 18 24 75 12 www.palko.at



Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring
blumen & wein



GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**

SCHINKEN · WURST · FLEISCHSPEZIALITÄTEN
JOSEF GISSINGERS WWE.

Inh. Josef Fröhlich

1160 Wien, Ottakringer Str. 140, Tel. 486 24 73, Fax 486 24 73-4

E-mail: office@gissinger.at



Autohaus Wiesinger

16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



**APOTHEKE
AM SCHUHMEIERPLATZ**
ALLES FÜR SIE GESUNDE

Mag. pharm. Göckel KG
A-1160 Wien, Schuhmeierplatz 14
Tel.: 01/ 486 33 74 Fax: 01/ 486 33 74-20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.aposchuhmeierplatz.at

m. princel

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

Wir sammeln leere Druckerpatronen für die Aktion Leben.

aktion leben österreich
www.aktionleben.at

Abzugeben bitte in der Pfarrkanzlei.

März

05. Tanzkränzchen im Pfarrsaal, Rückertgasse 5
Einlass: 20:00 Uhr, Beginn: 20:30 Uhr
- 06. Monatssammlung**
07. 19:30 Uhr Vortrag Mag. Anton Kalkbrenner „Wie Jesus Kirche wollte“ – Rückertgasse 5
- 09. Aschermittwoch**
Hl. Messen um 8:15 und 18:30 Uhr mit Spendung des Aschenkreuzes
16:00 Uhr Wortgottesdienst für Kinder mit Spendung des Aschenkreuzes
11. 19:00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
- 13. 1. Fastensonntag**
18. Familienfasttag
16:30 Uhr Kinderkreuzweg
19:00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
- 20. 2. Fastensonntag – Suppenonntag**
09:00 Uhr Familienmesse mit Bibelüberreichung an die Erstkommunionkinder; Musik: LobXang
25. 19:00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
26. 14:00 Uhr Firmvorbereitung
- 27. 3. Fastensonntag**
29. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
19:30 Uhr Späte Messe in der Kirche des Wilhelminenspitals

April

01. 16:00 Uhr Dekanatskreuzweg
18:30 Uhr Begräbnismesse
02. „Aktion Kilo“ der Pfarrcaritas
- 03. 4. Fastensonntag**
05. 19:15 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
07. 09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
08. 19:15 Uhr Bußgottesdienst
09. 14:00 Uhr Firmvorbereitung
- 10. 5. Fastensonntag**
09:00 Uhr Messe mit den Erstkommunionkindern (Segnung der Kreuze); Musik: LobXang
11. 19:30 Uhr Vortrag Mag. Oliver Achilles „Herrschen oder dienen? – Das Amt in der Kirche“
15. 19:00 Uhr Kreuzweg für Erwachsene
- 17. Palmsonntag**
09:00 Uhr Segnung der Palmzweige am Familienplatz, Prozession und Festgottesdienst, Ostermarkt und Pfarrcafé der Pfadfinder

Keine 11:00 Uhr-Messe!

- 21. Gründonnerstag**
19:00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl, anschließend Ölberg-Gebetsnacht
- 22. Karfreitag**
08:15 Uhr Trauermette
15:00 Uhr letzter Kreuzweg für Erwachsene
19:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi – mit dem Kirchenchor
- 23. Karsamstag/Osternacht**
08:15 Uhr Trauermette
21:00 Uhr Feier der Osternacht mit dem Kirchenchor
- 24. Ostersonntag**
11:00 Uhr Hochamt mit dem Kirchenchor: *Festliche Singmesse für gemischten Chor und Bläser* von Siegfried Singer
- 25. Ostermontag**
Hl. Messen um 9:30! und 18:30 Uhr
26. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

Mai

- 01. Weißer Sonntag**
09:00 Uhr Familienmesse mit Segnung der seit Ostern 2010 Getauften
03. 19:15 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
19:30 Uhr Späte Messe in der Kirche des Wilhelminenspitals
04. 16:00 Uhr Probe für die Erstkommunion
05. 09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
06. 18:30 Uhr Begräbnismesse
- 08. Muttertag – Sammlung für Schwangere in Not-situationen**
09:00 Uhr **Erstkommunion**; Musik: LobXang
19:30 Uhr Dankandacht für die Erstkommunion-Kinder
14. 15:00 Uhr Theateraufführung „Schneewittchen“ - im Pfarrsaal
- 15. Weltgebetstag für geistliche Berufe**
10:30 Uhr Theateraufführung „Schneewittchen“ - im Pfarrsaal
16. 19:30 Uhr Vortrag Mag. Oliver Achilles „Als Gemeinde Kirche sein“
27. Lange Nacht der Kirchen
- 29. 09:00 Uhr Firmung** – Firmspender: Domprediger Dr. Ewald Huscava
31. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

Termine des Dekanats 16 siehe auch: <http://www.neuottakring.at/termine/index.php?rubrik=Dekanat>

GOTTESDIENSTZEITEN

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr, 11.00 Uhr und 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit: Sonntag vor der 9.00 Uhr Messe, 1. Samstag im Monat 19.15 Uhr, Donnerstag 19.15 bis 19.45 Uhr

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr

Eucharistische Anbetung: Jeden Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr

Kirchenbeitragstelle: Montag 8.00 - 13.00 Uhr

Pfarrkanzlei: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 16.00 - 19.00 Uhr



486 22 57 Fax 17



Wir sind weniger geworden – wir die Katholikinnen und Katholiken in Wien. Ein Beispiel: Um 1900 lebten 45.000 (!) Gläubige in unserem Pfarrgebiet. Heute sind es nur mehr etwas über ein Zehntel von damals; doch Neuottakring ist mit dieser Entwicklung

kein Einzelfall. Obwohl die Katholikenzahlen kontinuierlich zurück gehen, blieb die Anzahl der Pfarren bislang gleich. Das führt paradoxerweise zur einer Situation, die man als pastorale Überversorgung bezeichnen kann: Wer mitten im Neuottakringer Pfarrgebiet wohnt und gut zu Fuß ist, erreicht innerhalb vom 15 Minuten mindestens fünf (Pfarr-) Kirchen. Mein Weg zur nächsten Bankfiliale ist beispielsweise weiter als in die Nachbarpfarre!

Die Anzahl der Gläubigen wird weiter zurückgehen. Damit werden die Angebote in den Pfarren von immer weniger Personen getragen und auch in Anspruch genommen. Immer weniger Menschen müssen mit ihren Beiträgen und Spenden die in vielen Pfarren viel zu groß gewordenen Strukturen (Kirchen, Pfarrhöfe, Seelsorgeräume etc.) finanzieren. Vom Priestermangel gar nicht zu reden. Das alles kann auf Dauer nicht funktionieren.

Pfarren zusammenlegen!

Deshalb müssen die Strukturen angepasst, die Pfarren neu gegliedert und Synergieeffekte genutzt werden, denn in absehbarer Zeit wird sich die Entwicklung nicht ändern. Es ist ein Gebot der Stunde und der Umstände, dass sich die Kirche in Wien in vielen Bereichen neu formiert.

Wenn Gewohntes und Vertrautes aufgegeben werden muss, dann ist das immer auch mit Trennung, Schmerz und Verunsicherung verbunden. Allerdings bieten neue strukturelle Gegebenheiten auch neue Perspektiven und Wege. Damit Pfarrzusammenlegungen als Chance gesehen werden und sich dadurch neue Potentiale entfalten können, ist folgendes nötig: Mut, Offenheit, klare Entscheidungen, frühzeitige Einbindung der Betroffenen – und betroffene Pfarren dürfen in solchen Situationen nicht alleine gelassen werden!

*Mag. Rudolf Schipfer,
seit über 35 Jahren in Neuottakring
beheimatet*

„Sieben Wochen anders leben“, „Sieben Wochen ohne“ und ähnlich betiteln verschiedene christliche Initiativen die Fastenzeit. Diese „Heiligen Vierzig Tage“ wollen aber nicht, dass wir einfach nur *anders* leben sondern *wesentlich christlich* leben. Dass wir unser alltägliches Leben verstehen lernen als den Ort und die Zeit, um das zu verwirklichen, was uns durch die Taufe geschenkt ist. Um uns wieder neu in das einzuüben, was wir sind: Weggefährten Jesu Christi.



Entdecken, was in uns steckt

„Fastenzeit“ sagen wir und meinen damit doch viel mehr als Fasten, nämlich: Besinnung, Einkehr, Selbsterkenntnis, echte Reue und Umkehr zu Gott.

„Lasst euch mit Gott versöhnen“ – so kann die Überschrift über der Österlichen Bußzeit lauten.

Als Zeit der Vorbereitung auf das höchste Fest des Jahres, auf Ostern, ist sie Anlass, darüber nachzudenken, wo und wie wir unser Leben neu auszurichten haben, wo Umkehr nötig, notwendig ist. Versöhnter mit Gott und den Menschen zu leben – wir sind dazu eingeladen. Umkehr, Erneuerung unseres Lebens durch Gebet, Werke der Liebe, Fasten. Nehmen wir das Leben neu in den Blick, das uns in der Taufe schon geschenkt ist.

Die „Österliche Bußzeit“ ist kein religiöses Schlankheits- und Wellnessprogramm. Entdecken, was in uns steckt, weil ER in uns lebt, genügt, um zu einem Leben zu finden, das wesentlich wird. Dann wird manches von selbst anders.

Meint Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien